

Jahrestagung am 24.-25. November 2023

„Hoffentlich wird's nicht so schlimm, wie's schon ist.“

Karl VALENTIN

Zur Morphologie von Krise(n) und wie man diese behandeln kann

Eine Tagung zum Thema ‚Krise(n)‘ scheint in Zeiten wie diesen auf den ersten (und wohl auch zweiten) Blick wenig originell bis ermüdend. Zu diesem Thema ist doch schon alles gesagt, Gründe und Hintergründe sind – wenn auch wie gewohnt in widersprüchlicher Vielfältigkeit – zur Genüge erforscht und selbst die Voraussetzungen und Erfordernisse für eine zukunftsfähige Bewältigung all dieser Krisen scheinen hinreichend ausgewiesen.

Diverse ‚Transformationen‘ werden dabei&dafür als unbedingt notwendig erachtet, gleichzeitig jedoch werden nicht nur in reaktionären Kreisen Rufe nach einer (wohlverdienten) Rückkehr zur ‚Normalität‘ immer mehrstimmiger und lauter, zumal Soziologen wie Steffen Mau vielen Menschen in unserer Gegenwarts-Kultur attestiert, sie seien „veränderungserschöpft“, viele gar „veränderungsavers“.

Hinzu kommt, dass sich auch der öffentliche Diskurs in den Pluralitäten verschiedenster wie gegensätzlicher Positionen verliert und undank seiner weit verbreiteten Phrasenhaftigkeiten zusätzlich zu einer „medialen Verdrossenheit“ zu führen droht.

Und nun? Was kann die Psychologische Morphologie in diesem Zusammenhang zu bieten haben?

Zwar wird die Forderung nach einer konsequent strukturellen Betrachtung immer lauter, doch nach wie vor erklärt man einzelne Personen, Personen-Verbände oder Gruppierungen wie (politische) Parteien in ihrem Können, Besessenheiten oder Versagen für zuständig oder verantwortlich. Demgegenüber bietet der a-personale Ansatz der Morphologie die Möglichkeit, übergreifende Wirkungs-Räume bzw. Kulturen in den Fokus zu rücken und in ihren Komplexitäten angemessen zu beschreiben und verstehend zu analysieren.

Ausgehend von Grund-Bewegungen von Wirklichkeit wie „einigen“ und „trennen“ (Erwin Straus) oder „Eros“ und „Thanatos“ (S. Freud) gewährleistet eine konsequent psychologische Gegenstands-Bildung mittels umfassender (Märchen-)Bilder und deren bildhafter Logik einen anderen Blick auf ‚die‘ Wirklichkeiten der Gegenwartskultur und eröffnet andere Perspektiven ihrer Behandlung.

Denn so man „Eros“ nicht mit vordergründiger ‚Erotik‘ gleichsetzt und „Thanatos“ nicht als ‚Todesrieb‘ vereinfacht, kann man auch die Polarität von ‚Konstruktion‘ und ‚Destruktion‘ nutzen, um die monströsen Verheerungen durch Kriege, klimabedingte Naturkatastrophen bis hin zu den grenz-absurden Beharrlichkeiten und den diversen Verwahrlosungen bzw. Verkehrungen zeitgenössischer Kultivierungsformen als Inkarnation einer Kultur zu begreifen, von der wir nicht nur geprägt und der wir ausgesetzt sind (‚Primat der Kultur‘ [J. Bruner]), sondern an der wir allesamt auch mitgestaltend beteiligt sind.

In diesem Sinne wollen die Beiträge der Tagung nicht nur einen anderen – und somit differenzierteren Blick – auf die Morphologie der aktuellen Krisen und Umbrüchen in ihren verschiedenen Erscheinungsformen richten, sondern auch das Potential ‚der‘ Morphologie (denn „Gestaltenlehre ist Verwandlungslehre“ [Goethe]) aufzeigen, einen Beitrag für den Umgang mit den zahlreichen anstehenden wie notwendigen Veränderungen – jenseits von wohlfeilen Absichts-Erklärungen, kurzatmigen Appellen an die ‚Vernunft‘ (o.a.) oder einem Schwelgen in ‚Verboten‘ – zu entwickeln.

Armin Schulte

PROGRAMMÜBERSICHT

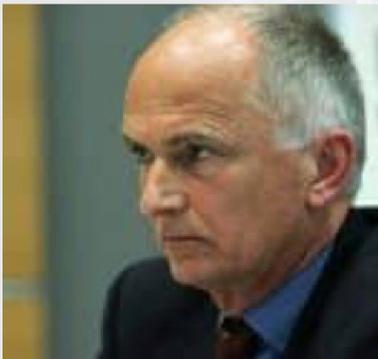
Freitag, 24. November 2023

15.00 Uhr: Begrüßung und Eröffnung

15.30 Uhr: Dirk Blothner

Wer hat Angst vor Wilhelm Salber? – Beiträge zu einer Morphologie der Krise

Unsere Zeit arbeitet sich an einer Reihe von Krisen ab: Klima- und Flüchtlingskrise, geopolitische Krise, Daten-, Bildungs- und Demokratiekrise – um nur einige zu nennen. In seinen späten, psychologischen Kolumnen suchte Wilhelm Salber diese zeitgenössischen Zuspitzungen zu verstehen. Das Gesamtbild, das er in diesem Zuge herausarbeitete, ist so ungewöhnlich und beunruhigend, dass es bis heute kaum rezipiert wurde. Der Vortrag konzentriert sich auf diese unbewussten, aber von Salber scharf gestellten, Züge einer Kultur in der Krise. Hat sein entschieden psychologisches Verständnis unserer Zeit das Potential, der morphologischen Psychologie ein neues und gestärktes Selbstverständnis zu verleihen? Denn wer Salbers – in manchen Zügen aufrüttelnde – Diagnose ernst nimmt, muss sich die berühmte ‚Hamlet-Frage‘ stellen: ‚Morphologische Psychologie aufgeben oder gegen Widerstände intensivieren?‘



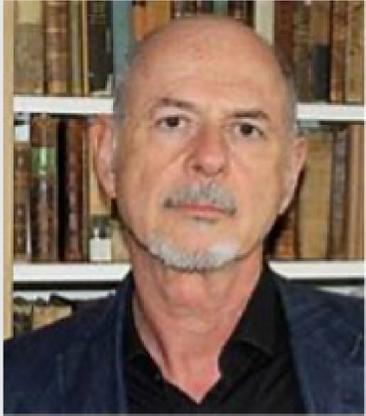
Prof. Dr. Dirk Blothner ist seit über dreißig Jahren als Wirkungsforscher, Psychoanalytiker und Berater tätig. Er untersucht Alltagsphänomene, Filme und Medieninhalte und hat zahlreiche Bücher und Aufsätze zu diesen Themen veröffentlicht. An der Universität zu Köln hat er sich mit einer Untersuchung zum Glücksgefühl habilitiert und hält dort als außerplanmäßiger Professor Lehrveranstaltungen in Psychologie ab.

16.30 – 17.00 Kaffeepause

17.00 Uhr: Uri Kuchinsky

Krieg und Krise – eine kulturpsychologische Betrachtung

Anders als Kriege, deren „Nenner“ von Wilhelm Salber als die „Vernichtung von Verwandlung“ bestimmt wird, können Krisen durch Reparieren und Reformieren, Anpassung und Neuausrichtung behandelt, bzw. ‚gemanagt‘ werden. Sie sind zugleich Gefahr und Chance, Herausforderung und Gelegenheit. „Krisen räumen auf“ (J. Burkhardt). Wo dies nicht gelingt, wo Strukturprobleme verdrängt, durch Verlagerungsgerangel alles komplizierter wird, oder sich „Teil-Prozesse quasi autonom machen“ (Salber) tun sich Brüche und Abgründe auf, dringen „Kobolde und Dämonen“ durch porös gewordene Schichten. Dann werden Feindbildkonstruktionen aufgebaut, und eher fundamentalistisch anmutende Bewusstseinslagen bieten sich als Lösung an. So können Krisen auch eskalieren und in Kriege kippen. Mit welchen Konsequenzen müssen Psychologen/Innen in derartigen Zeiten (Corona, ‚Wendezeit‘) rechnen, welche ‚Haltungen‘ sind angemessen?



Dipl.-Psych. Uri Kuchinsky wurde 1954 in Tel-Aviv geboren. Er hat von 1975 bis 1982 bei Wilhelm Salber in Köln studiert, war regelmäßiger Teilnehmer von dessen Oberseminaren. Parallel zum Psychologiestudium studierte Uri Kuchinsky Philosophie und Geschichte. Seit 2010 ist er als Geschäftsführer des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie, Düsseldorf tätig. Davor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung zur Förderung der Philosophie. Er bekleidete überdies diverse freiberufliche Tätigkeiten. Zum Beispiel als Psychologe für ifp, Evolog, Tangen-Petrakis Training & Beratung, rheingold. Er veröffentlichte Artikel zu psychologischen (siehe Zeitschrift anders) und anderen Themen.

18.00 Uhr: Stephan Grünewald

Keine Krise so wie diese!

Die unterschiedlichen Krisen – Krieg, Corona, Klima und Energieknappheit – folgen einer jeweils unterschiedlichen Seelenlogik. Die spezifische Seelenlogik bestimmt dabei die Verhaltensweisen des Einzelnen, der Medien, der Politik und der Gesellschaft. Auf Basis der Krisenlogik lassen sich unterschiedliche Reaktionsmuster und Krisen-Dynamiken beschreiben, die im Vortrag anhand zahlreicher morphologischer Forschungsprojekte des rheingold-Institutes veranschaulicht werden. Gemeinsam führen die multiplen Krisen zu kollektiven Versuchen der Krisen-Immunsierung, die langfristig wiederum die Krisen verstärken können.



Der Diplom-Psychologe Stephan Grünewald aus Köln ist Gründer des Markt- und Medienforschungsinstituts rheingold. Grünewald ist ein gefragter Speaker und Bestseller-Autor, u.a. mit den Büchern „Deutschland auf der Couch“ (2006) und „Die erschöpfte Gesellschaft“ (2013) sowie „Wie tickt Deutschland“ (2019). (Mehr über Stephan Grünewald unter: <https://stephangruenewald.de/>)

19:00 Ausklang (mit Häppchen)

Samstag, 25. November 2023

10.00 Uhr: Dirk Ziems

„Lob der Torheit“ – Ein Psychogramm der Klimakrise

Die Klimakrise und die Versuche zur Bewältigung sind zentrale gesellschaftliche Verwandlungstreiber unserer Zeit. Dabei werden Realitätskonstruktionen und Transformationsprozesse mitbewegt, die aus kulturpsychologischer Sicht ganz neue Strukturmomente aufweisen: Apokalyptischen Bilder kehren zurück – erstmals vermessen mit den Methoden der rationalen Wissenschaften. Die Globalisierung tritt in eine neue Phase ein – und fordert dabei die Blasen des individualisierten und tribalisierten Lebens heraus. Gesellschaftspolitische Diskurse verheddern sich in widersprüchlichen Narrativen – im Doppelspiel von Brecht-Theater und Grimm'schen Märchen. Basierend auf vergangenen und laufenden Forschungen zu dem Thema wirft der Vortrag einen entschiedenen psychologischen Blick auf die Fortschritte und Irrungen des laufenden Klimatransformationsprozesses.



Dirk Ziems ist tiefenpsychologischer Kultur-, Konsum- und Medienforscher und Gründer der ‚global research agency concept m‘ und der Beratungsagentur ‚flying elephant‘. Seit 30 Jahren erforscht er in Deutschland, Europa und weltweit die Evolutionen und Revolutionen der kulturellen Werte, der Konsumformen und der Medientrends. (Kontakt: dirk.ziems@conceptm.eu)

11.00 Uhr: Wolfram Domke

„Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.“ (W. Busch)

Krisen gehören seit jeher zum Alltag der Menschen und der Politik, sind aber nicht gern gesehen. Veränderungen werden gefordert, um die Krisen möglichst schnell zu überwinden: Man soll endlich etwas unternehmen oder sich zumindest mal bewegen. Die psychotherapeutische Arbeit mit Märchen zeigt jedoch, dass Veränderungsprozesse viel weiter gefasst werden müssen, um nicht auf vorschnelle Lösungen zu verfallen. Dasselbe gilt für die Politik. Auch hier können die alten Märchen eine gute Lehre dafür sein, was Veränderung im aktuellen Einzelfall alles bedeuten kann. Vom jeweils gelebten Bild hängt es ab, ob eine Veränderung zu wirksamen Verwandlungen beiträgt oder nur Stückwerk bleibt.



Dr. Wolfram Domke studierte an der Universität Köln Psychologie und wurde später wissenschaftlicher Mitarbeiter von W. Salber am Psychologischen Institut II. Er promovierte 1993 zum Thema „Psychologie von Leserbriefen“. Seit 1995 Beteiligung an verschiedenen Forschungsprojekten im Markt- und Medienbereich und Arbeit als Analytischer Intensivbehandler in eigener Praxis in Köln. Ab 2003 Leiter der rheingold Akademie in Köln sowie Gastdozent an verschiedenen Universitäten u.a. in Berlin und St. Gallen. Redaktionsmitglied der morphologischen Zeitschriften „Zwischenschritte“ (Print-Ausgaben) und „anders“, für die er auch zahlreiche eigene Beiträge schrieb.

12.00 – 13.00 Uhr: Mittagspause

13.00 – 14.30 Uhr: Workshops (parallele Veranstaltungen)

Alltag in der Krise – Wenn der Alltag zur persönlichen Krise wird

Die Krisen der vergangenen drei Jahre forderten uns Menschen Außergewöhnliches ab. Alltägliche Selbstverständlichkeiten brachen plötzlich weg und wir erlebten eine tiefgreifende Ohnmacht nicht nur dem Virus, sondern auch den massiven Einschränkungen und Veränderungen unseres bisher gelebten Alltags gegenüber. Die Krisenpermanenz hat uns gelehrt, dass sich vieles unserer Einwirkung entzieht. Die erlebten Begrenzungen und Umgangsformen mit der Krisenpermanenz weisen Parallelen zu Zügen der Depression auf. Damit die Krisen nicht in eine persönliche oder gar gesellschaftliche Depression führen, lohnt es sich mit eigenen und auch gesellschaftlichen Ansprüchen und Themen auseinander zu setzen. Wie gerade der mitunter krisenbehaftete Alltag der Königsweg heraus aus einer Krise sein kann, beschreibt Birgit Langebartels auf der Basis ihres Buchs ‚Leben im Leerlauf – die verborgene Logik der Depression verstehen‘. Im Workshop werden gemeinsam Parallelen zwischen den erlebten gesellschaftlichen sowie persönlichen Krisen gezogen und Wege aufgezeigt, wie man resilient durch unruhige Zeiten hindurchkommen kann.



Birgit Langebartels ist Diplom-Psychologin und Leiterin Kids & Family Research beim Kölner Marktforschungsinstitut rheingold. Neben den Bereichen Kinder und Jugend forscht sie in den Gebieten Frauen, Familie, Gesellschaft/Kultur/Trends und Gesundheit. Sie ist zudem Gründerin der medizinisch-psychologischen Beratungsfirma ‚mediccoach‘. Sie ist Autorin des Buches „Leben im Leerlauf – Die verborgene Logik der Depression verstehen“ und Podcasterin.

Wirklichkeit in der Krise (?)

Krisen haben Hochkonjunktur. Historisch in der Psychologie mit ihrem Blick auf Pathologie und kritische Gesellschaftsbeschreibung, aber auch in der Betrachtung unserer Gegenwart wimmelt es nur so von Horrorszenarien und bedrohlichen Entwicklungen von Klima-Gau, über atomare Bedrohung bis hin zu Dystopien unter Herrschaft künstlicher Intelligenz. In dem Workshop soll die Betrachtung der Krisen selbst psychologisch unter die Lupe genommen werden. Was macht eine (echte) Krise aus? Was sind die wirklich kritischen Entwicklungen unserer Zeit und was kann eine Kultur am Dauerkrisenzustand vielleicht auch allzu gut leiden? So soll der Zugang zum Dauerkrisenzustand hinterfragt und alternative Betrachtungen in Entwicklung kommen.“



Jakob Mair hat Economics (B.Sc.), Kultur- und Wirtschaftspsychologie (B.A.) sowie Personal- und Organisationspsychologie (M.A.) studiert und die postgradualen Ausbildungen zum Analytischen Intensivberater und Balint-Gruppenleiter abgeschlossen. Berufliche Erfahrungen sammelte er zunächst in Marktforschung und User-Experience-Testing. Aktuell doziert er an der Business School Berlin sowie der Filmuniversität Konrad Wolf in Babelsberg im Bereich der psychologischen Wirkungsforschung. Darüber hinaus unterstützt er als psychologischer Berater Firmen und Privatleute bei Transformationsprozessen.

Das Genderverständnis der Generation Z – Wer, wie, was – Wieso, weshalb, warum?

„Gendershift“ bezieht sich auf die Auflösung des tradierten Geschlechterverständnisses. Im vergangenen Jahr haben Innersense und die BSP Business & Law School eine tiefenpsychologische und morphologische Erforschung des Geschlechterverständnisses bei der Generation Z durchgeführt. Dieser Workshop hat zum Ziel, sich mit diesen Ergebnissen auseinanderzusetzen und eine Diskussion über ihre Implikationen zu führen.



Nicole Hanisch: Seit über 20 Jahren ist sie in den Bereichen Marktforschung, Psychologie und Beratung tätig. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Geschäftsführung beim rheingold Institut. Im Jahr 2021 gründete sie gemeinsam mit Stefanie Nickel das Forschungsinstitut ‚innerSense‘ mit Sitz in Köln.



Stefanie Nickel: Seit über 17 Jahren in der psychologischen Marktforschung und Markenberatung tätig. Ihre Erfahrungen im Agenturgeschäft umfassen ihre Zeit als Strategic Planner bei Grey Germany. Zudem war sie in verschiedenen Unternehmen, darunter die [m]Science GmbH und das rheingold Institut für qualitative Marktforschung, für die Forschung im Bereich ‚Consumer Insight‘ verantwortlich.

Morphologie der Krise am Beispiel einer Fußballmannschaft

Krisen lassen sich morphologisch als Wirkungsraum verstehen, dessen dynamischer Bauplan eine spezielle Psychologie aufweist. Krisenentwicklung kann den einzelnen, Gruppen oder ganze Gesellschaften erfassen. Im Workshop soll anhand von Krisen in Fußballmannschaften etwas zur Morphologie und Genese von Krisengebilden entdeckt und erfahren werden.



Prof. Dr. Andreas Marlovits: Studium der Psychologie an der Universität zu Köln und der Sportwissenschaft und Theologie an der Universität Graz. Seit 2012 Professor für Sportpsychologie und Studiengangsleiter des Masterstudiengangs in Sportpsychologie an der Business and Law School Berlin. Als Sportpsychologe arbeitet Marlovits seit Jahren in der Praxis des Profisports (Fußball, Tennis, Golf) und hat dort zahlreiche Krisen begleitet.

14:30 – 15:00 Uhr Kaffeepause

15:00 Uhr

Schlussbetrachtungen – Moderation: Herbert Fitzek



Prof. Dr. Herbert Fitzek ist psychologischer Psychotherapeut und hat nach einer Therapieausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (Analytische Intensivberatung) einige Jahre lang freiberuflich als Psychotherapeut, Coach und Organisationsberater gearbeitet; 1999 Approbation als psychologischer Psychotherapeut. Seit 2006 als Gründungsdekan Aufbau des Bereiches ‚Wirtschaftspsychologie‘ im Fachhochschulbereich. Von 2010-2023 war er als ‚Prorektor Forschung‘ in der Hochschulleitung der ‚BSP Business & Law School‘ Berlin tätig und ist seit 2023 in deren Beirat aktiv. Darüber hinaus engagiert er sich seit Jahren in nationalen und internationalen Projekten und Kooperationen.

16:30 Ende der Tagung

Tagungsgebühren*

WSG-Vollmitglied	60,- €
Studentisches Mitglied WSG	30,- €
Gast	80,- €
Studentischer Gast	40,- €

*incl. Catering in den Pausen und einem Mittagessen am Samstag

Anmeldung

Bitte Tabelle kopieren, Betreffendes ankreuzen und bis Samstag, 30.09.2023 an Carolin Heyer (heyer@psychologischemorphologie.de) senden.

Kongress-Anmeldung	Kreuz
Hiermit melde ich mich verbindlich zum Kongress an (24.+25.11.2023)	
Mein Name:	
Workshop-Anmeldung (Prio 1 + Prio 2)	Prio
Ich möchte am Workshop von Birgit Langebartels teilnehmen	
Ich möchte am Workshop von Jakob Mair teilnehmen	
Ich möchte am Workshop von Nicole Hanisch und Stefanie Nickel teilnehmen	
Ich möchte am Workshop von Andreas Marlovits teilnehmen	
Anmeldung	Kreuz
Ich bin WSG-Vollmitglied und zahle 60 €	
Ich bin studentisches Mitglied und zahle 30 €	
Ich bin Gast und zahle 80 €	
Ich bin studentischer Gast und zahle 40 € (bitte Nachweis mitschicken)	
Bezahlung*	Kreuz
Ich habe bereits den Beitrag überwiesen	
Ich überweise den Beitrag bis spätestens zum 15.10.2023	

Kontodaten

Name: Wilhelm Salber Gesellschaft
IBAN: DE18 3806 0186 8002 0720 18
BIC: GENODED1BRS
Bank: Volksbank Köln Bonn eG

Veranstaltungsort:

BSP – Business & Law School
Konzertsaal der Siemensvilla
Calandrellistr. 1-9
12247 Berlin

Wir danken den folgenden Unternehmen für freundliche Unterstützung:

